

Wie fein und lieblich

Text: Karl Ludwig Theodor Lieth (1776-1850)

Melodie: Carl Gotthelf Glaeser (1781-1829)

Satz: Ernst Heinrich Gebhardt (1832-1899)

1. Wie fein und lieblich, wenn un - ter Brü - dern und un - ter
2. Dort möcht ich woh - nen, da möcht ich wei - len, und wär's ein
3. O Gott, lass Lie - be und Ein - tracht wei - len, wo Brü - der

3
Schwes - tern die Ein - tracht wohnt. Wenn Hand in Hand nach
Hütt - lein nur arm und klein; wo Lie - be ist, ja,
woh - nen, wo Schwes - tern sind, ver - las - se sie im
die Ein - tracht wohnt, wenn Hand in Hand
nur arm und klein; wo Lie - be ist,
wo Schwes - tern sind, ver - las - se sie

6
je - nem Land des Le - bens al - le gehn! Dann
da ver - gisst man gern das ird' - sche Gut; da
Le - ben nie, dass sie sich nie ent - zwei'n, und
nach je - nem Land des Le - bens al - le gehn;
ja, da ver - gisst man gern das ird' - sche Gut;
im Le - ben nie, dass sie sich nie ent - zwei'n,

9
wird es noch ein - mal so schön, wo wir sie wan - dern sehn.
ist man froh und wohl - ge - mut bei al - lem, was man tut.
führ, dass sie sich e - wig freun, der - einst zum Him - mel ein!